



Das reitende Klassenzimmer

oder Reiten und Voltigieren als Schulsport - eine Idee setzt sich durch

von

Karl-Heinz Dirkmann (ehemaliger Schulleiter der IGS Fürstenau und damaliger Koordinator des Schulreit- und Voltigiersportzentrums Fürstenau) und Günter Westermann (ehemaliger Sportdirektor der Bezirksregierung Weser-Ems und Mitinitiator des Schulwettbewerbs Reiten in Weser-Ems)

Foto: Büsselmann

Eine Idee, die eigentlich ganz einfach ist: Wenn Kinder gefragt werden, was sie am liebsten tun, ist die Antwort klar: Spielen! Genau dafür haben sie aber immer weniger Zeit oder Möglichkeiten. Schule und nachschulische Bildungsaktivitäten nehmen sie in Beschlag. Eltern fahren ihre Kinder von Bildungsort zu Bildungsort, von Aktivität zu Aktivität - alles fremdgesteuert. Die Kinder sollen es ja besser haben. Auf der anderen Seite trifft die Kinder Verwahrlosung und Vernachlässigung, sie bleiben sich selbst überlassen ohne Möglichkeiten aktiv zu werden. Bleibt nur der Fernseher oder die Konsole zum „Spielen“. Lust am Lernen und Freude am Spiel gehen so verloren. Lehrer beklagen dies, Eltern verstehen es nicht - ihr Kind hat doch alles.

Spaß haben hat sicher auch mit Spielen zu tun. Spielen ist aber, wenn es sich wirklich um Spielen handelt, eine sehr ernsthafte Sache. Das Kind lernt durch Spielen. Schulisch gewendet geschieht Spielen z.B. im Sportunterricht, der bei dem erwachsenen Interesse und den Fähigkeiten der Kinder ansetzt und gleichzeitig die Entwicklung des Kindes physisch und psychisch fördert. In Weser-Ems, wir werben mit dem Slogan

„Sport-Region mit Weitblick“, wurde dazu eine Idee geboren und Wirklichkeit:

„Reiten und Voltigieren als Schulsport“! Was zunächst vielen als eine verrückte Idee erschien, hat in kurzer Zeit breite Resonanz gefunden bis hin zum Niederschlag in den „Grundsätzen und Bestimmungen für den Schulsport in Niedersachsen“.

Reiten als Schulsport- das ist doch viel zu exklusiv, zu teuer, versicherungsmäßig zu problematisch, praktisch für eine Schule gar nicht durchführbar und schließlich: wo ist der Bildungswert? Diese und ähnliche Einwände sind auch heute noch gelegentlich zu hören. Wer sich jedoch umgesehen hat und gar selbst Erfahrungen mit Reiten als Schulsport machen konnte, kommt aus dem Staunen nicht heraus - wie Philip, der nur widerwillig mit seiner Klasse auf Klassenfahrt ins „Schulreit- und Voltigiersportzentrum Fürstenau“, einer in der Bundesrepublik einmaligen Einrichtung, die jeder Pädagoge und jede Pädagogin kennen sollte, gefahren war. Aufs Pferd ginge er nicht, hatte er seine Lehrerin vor der Fahrt beschieden. So war es auch - am ersten Tag. Am zweiten juckte es ihn. Was die Mädchen sich trauten, sollte er nicht können? Am dritten

Tag galoppierte er zum ersten Mal in seinem Leben auf einem Pony durch die Halle. „Das ist ja geil“, brach es jubelnd aus ihm heraus. Ein Einzelfall? In dieser extremen Form vielleicht, als allgemeine Erfahrung von Freude beim Reiten keineswegs. Lehrer und Lehrerinnen erkennen ihre Kinder nicht wieder, Kinder sind glücklich - keine Übertreibung, sondern mehrjährige Erfahrung der Verantwortlichen im Schulreit- und Voltigiersportzentrum Fürstenau und in der angrenzenden IGS.

Was geschieht da eigentlich, wieso ist Schule, und es geht um Schule, auf einmal für das Kind so lustvoll bedeutsam? Ende der Osterferien 2000 trafen sich z.B. 16 Lehrkräfte zu einer Fortbildung im Schulreit- und Voltigiersportzentrum Fürstenau. Sie hatten die Absicht, sich durch diese Fortbildungsmaßnahme der Bezirksregierung Weser-Ems, die seit 1990 angeboten wird, für Reit- und Voltigierunterricht im Schulsport zu qualifizieren. Warum tun sie das und auch noch in den wohlverdienten Ferien? Befragt sagten sie zunächst, Reiten oder Voltigieren sei ihr Hobby und sie fänden es schön, ihr Hobby in die Schule einbringen zu können. Gewiss gute Voraussetzungen, selbst begeistert andere begeistern zu können, das geschieht nicht allzu oft in Schule. Dies ist aber, wie sich im weiteren Gespräch herausstellte,

nur der Anstoß - ein ganz individuelles Interesse. Im Blick auf Kinder und Schule nannten sie weit grundlegendere Argumente für Reiten und Voltigieren als Teil von Schule:

- Der Reit- und Voltigierunterricht ist ein multieffektiver Sportunterricht. Er ist ein körperliches und gleichzeitig ein mentales Training. Körperhaltung, Gleichgewicht und Sinne werden geschult. Konzentration, Bewegungskoordination und Kondition werden trainiert.
- Der Umgang mit dem Pferd ist persönlichkeitsfördernd. Selbstvertrauen wird aufgebaut. Lehrer und Lehrerinnen, die solchen Unterricht erteilen, berichten von positiven Auswirkungen auf das Gesamtverhalten, besonders auch von Problemkindern.
- Im Umgang mit dem Lebewesen Pferd lernen die Kinder im unmittelbaren Tun Pflege, Sorge und Verantwortung zu übernehmen. Im weitesten Sinne werden so ethische Tugenden erworben. Der Unterricht hat dadurch und durch das gemeinsame Handeln mit anderen eine stark soziale Komponente. Sport wird als Tätigkeit erfahren, die Sinn stiftet.

Als Ergebnis lässt sich festhalten: Der Umgang mit dem Pferd lässt Kinder und Jugendliche innerhalb der Schule Erfahrungen sammeln und Fertigkeiten erwerben, die in dieser Form in keinem anderen Bereich von Schule so unmittelbar verfügbar sind. Immer wieder geförderte Schlüsselqualifikationen werden hier wie selbstverständlich durch freudvolle Eigentätigkeit angeeignet. Sie sind nicht ein irgendwie zu erreichendes Lernziel, sondern geschehen durch den Umgang mit dem Pferd selbst. Das Pferd fordert seinen Reiter und seine Reiterin und es schafft Verantwortung und Bindung über Schule hinaus. Freizeit gewinnt eine neue Qualität. Sie beinhaltet nicht oberflächlich-vergängliches Vergnügen, sondern selbstverantwortetes zufrieden machendes Tun. Und die Gemeinschaft wächst zwischen den Beteiligten über das gemeinsame Tun. Mag sein, wird ein Skeptiker sagen, aber wie lässt sich das überhaupt an einer normalen Schule organisieren? Wo kommen die Ponys her, wer macht den Unterricht, wer trägt die sicherlich nicht geringen Kosten, wie ist das mit der Versicherung, woher kommen die Lehrerstunden? Fragen, die natürlich berechtigt sind und beantwortet werden müssen.

Kaum eine Schule wird sich eine eigene Reithalle leisten können – jedenfalls keine staatliche. Auf der anderen Seite gibt es genug Reithallen, die zumindest zu Schulzeiten weitgehend leer stehen und Pferde, die in dieser Zeit bewegt werden könnten. Auf der schulischen Seite ist ein Bedarf, auf Vereinsseite die Ressource. Bringen wir doch die beiden zusammen. Der Verein bietet der Schule die Möglichkeit, eine Idee umzusetzen. Davon profitiert er. Er erhält Geld für eine Zeit, in der er sonst keine Einnahmen hat, und er kann auf weitere Mitglieder hoffen. Die Schule, d.h. die Schülerinnen und Schüler, erhalten für einen relativ geringen finanziellen Aufwand die Möglichkeit, Reiten und Voltigieren mit allen zuvor genannten positiven Aspekten zu betreiben. Das niedersächsische Aktionsprogramm „Kooperation zwischen Schule und Sportvereinen“ unterstützt solche Maßnahmen auch finanziell, indem es Kosten für den Reitunterricht übernimmt. Von Versicherungsseite gibt es keine Probleme, wenn der Verein, was die Regel ist, seine Pferde angemessen versichert hat. Für die Schülerinnen und Schüler handelt es sich um eine Schulveranstaltung, so dass der Versicherungsschutz durch den GUV gegeben ist. Bleiben die Lehrerstunden. Hier gibt es zwei Wege. Sind es Lehrkräfte, ist es Sache der Schule, Lehrerstunden aus der Gesamtstundenzahl für eine Reit-AG zur Verfügung zu stellen. Besitzt eine Schule keine geeigneten Kräfte, können lizenzierte Personen des Vereins den Unterricht im Rahmen der bereits angesprochenen Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Verein erteilen. Mögliche Transportprobleme lassen sich in der Regel überwinden.

In Weser-Ems läuft das Gesamtprojekt „Reiten und Voltigieren als Schulsport“ nunmehr seit 10 Jahren. In dieser Zeit haben sich u.a. die folgenden Bausteine entwickelt und tun dies noch weiter:

- „Schulwettbewerb Reiten“ seit 1990 in Weser-Ems, einmalig in Deutschland
- Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern seit 1991 in Weser-Ems
- Bestellung von Schulsportbeauftragten seit 1992 in Weser-Ems
- „Schulwettbewerb Reiten“ – Ausgangsbasis für die Pony-Spielliga in Weser-Ems seit 1994 in Weser-Ems
- Pferdesport im Rahmen des „Aktionsprogramms für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein“ in Niedersachsen seit dem Schuljahr 95/96 in Weser-Ems
- „Schulreit- und Voltigierzentrum Fürstenau“ seit 1996 in Weser-Ems
- „Internationales Jugendreiterfestival“ in Hagen a.T.W. (Weser-Ems) Teilnahme des Projekts „Reiten als Schulsport in Weser-Ems“ seit 1997
- „Reiten und Voltigieren“ als „Erfahrungs- und Lernfeld“ in den „Grundsätzen und Bestimmungen für den Schulsport“ in Niedersachsen seit dem 1.8.1998 in Niedersachsen und fortan in Weser-Ems umgesetzt
- Präsentation des Projekts „Reiten als Schulsport in Weser-Ems“ u.a. in Berlin, Dortmund, Bremen, Essen anl. großer Pferdesportveranstaltungen

